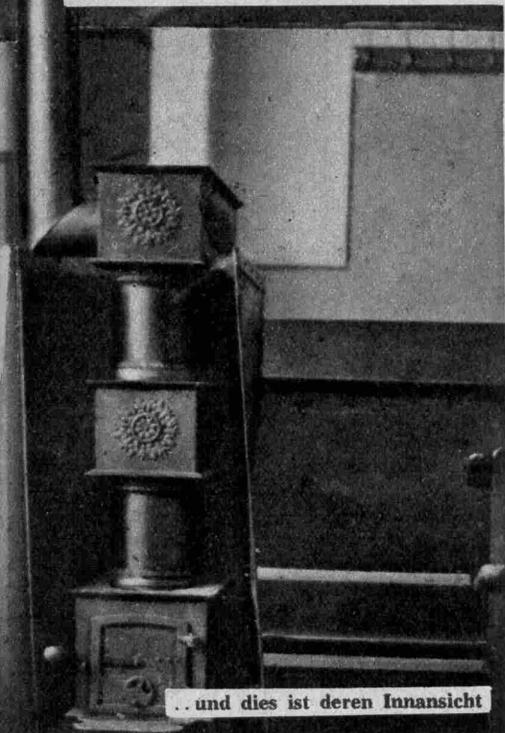


19 FEBR.

Die Studenten treiben Galgenhumor. Dies ist nämlich eine Schulklasse von 1773



... und dies ist deren Innansicht

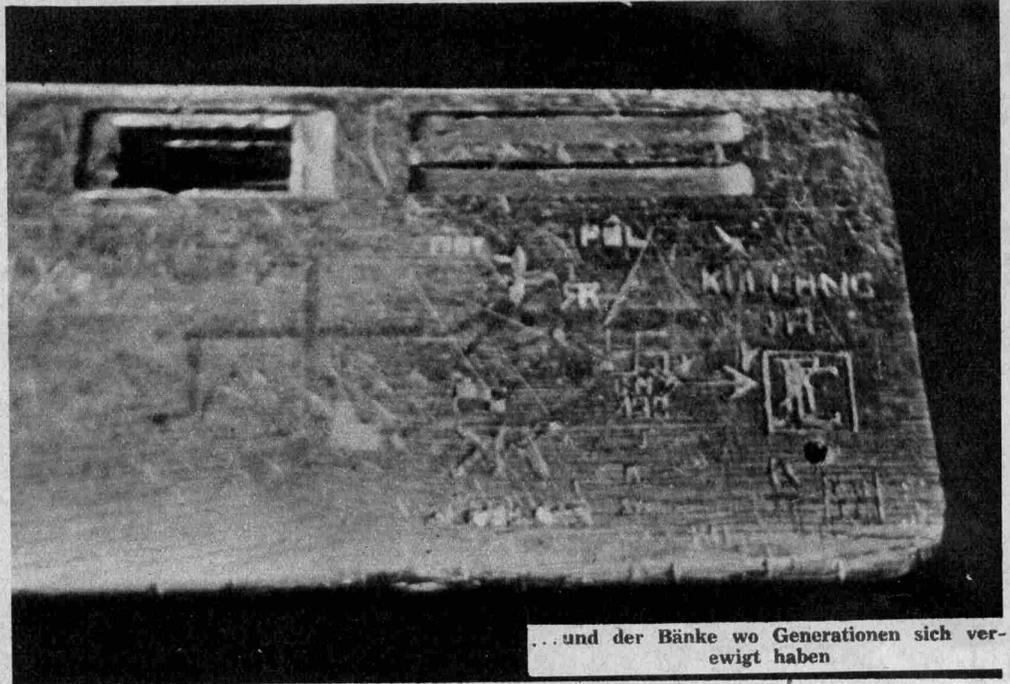
gegen das Ende dieses Jahrhunderts, als man im Jesuitenkollegium einen Lehrstuhl für Philosophie und einen vollständigen Lehrgang für Theologie eingerichtet hatte, besuchten andauernd 700—800 Schüler die Anstalt.

Wie jeder aus der Geschichte weiß, wurde unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1773 der Jesuitenorden in allen Reichsländern aufgehoben. Die Verfügung traf auch das Jesuitenkollegium als Schule der Jesuiten; sie wurde sekularisiert und blieb in einer andern Form mit demselben Inhalt — auch in bezug auf den Lehrkörper — weiterbestehen als königliches Kollegium.

Dann schreitet die Geschichte gegen die Wende des Jahrhunderts rasch; es kommt die französische Okkupation.

Im Jahre 1797 heißt die Schule: Ecole centrale.

Sie scheint nicht viele Schüler mehr beherbergt zu haben. Im Jahr 1808 ernennt sie eine Verfügung zwar zum Collège de première classe; 1814—15 erhält sie den vielsagenden Titel Gymnasium. In dieser Periode, seit dem Eingriff Maria Theresias, war es eine städtische Einrichtung. Wilhelm I. verstaatlichte sie und gab ihr den Namen Athenäum. Unter dieser Form blieb sie bis zum heutigen Tage bestehen, vertrat ganz leicht Reformen nach innen, verträgt sie auch jetzt noch, wenn sie nicht zu radikal sind; vertrat auch bauliche Veränderungen ziemlich gut im 19. Jahrhundert, jedoch später von Jahr zu Jahr schlechter, bis die alten Mauern und Dachgerüste das Herumbasteln nicht mehr vertrugen. Und sagen wir es etwas lauter: bis sich herausstellte, daß inzwischen auf dem spe-

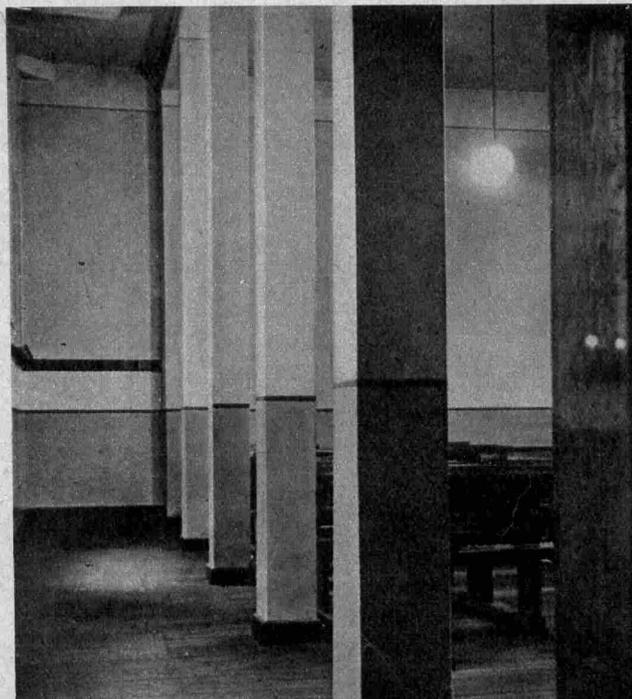


... und der Bänke wo Generationen sich verewigt haben

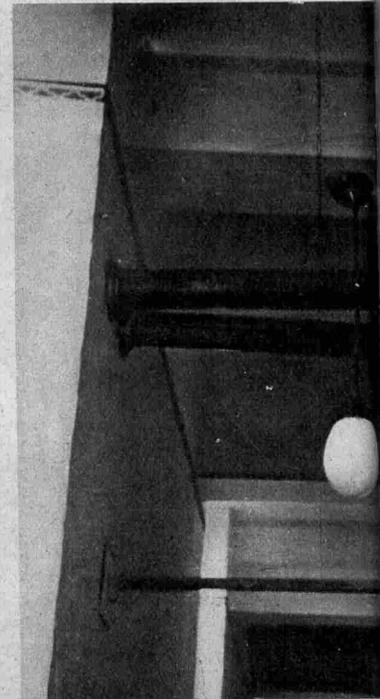
ziellen Gebiet der Schulbauten allerhand Neues geschehen war und Räume nach neuen Gesetzen, der Hygiene vielmehr als der Baukunst an und für sich, für den Unterricht hergerichtet wurden überall, bis in die kleinsten Dörfchen. Nein, die radikalen Eingriffe vertrug der ehrwürdige Bau nicht mehr. Uebrigens ist zwischen seinen Mauern eben nicht Raum genug für 1200 Studenten, wenn sie auch nicht nach den heute geltenden Regeln der Schulbauten beherbergt werden.

Vielleicht ist die Zahl der Studierenden in den letzten 20 Jahren allzu rapide in die Höhe gegangen. Vielleicht hat man sich gedacht, der Besuch der Mittelschulen müsse einmal abnehmen, und dann wäre aus dem alten Bau ein passabler Neubau herauszuholen. Vielleicht wollte man nichts übereilen. Wollen wir uns lieber nicht um die Gründe kümmern, wes-

halb man nicht ein den heutigen Zeiten entsprechendes Athenäumsgebäude zur rechten Zeit errichtet hat. Stellen wir lieber fest, was eine unumstößliche und bedauerliche Tatsache ist: hier sind alle Fehler und Sünden beisammen, die in den Annalen des Vereins für Volks- und Schulhygiene im Laufe von einigen Jahrzehnten gesammelt wurden. Wer es nicht gesehen hat, der glaubt es nicht. Und wenn vielleicht noch irgendwo ein Jemand steckt, der mit einem kostspieligen Neubau für unsere studierende Jugend nicht einverstanden ist, den bringe man hin und er wird beim Verlassen dieses mit vielen Namen zu benennenden Restes aus vergangenen Zeiten sagen: das hätte ich nicht geglaubt. Beinahe würden wir uns ärgern über die schlimme Vernachlässigung der elementarsten Pflichten unsern studierenden Knaben gegenüber. Aber



Die gestützte Aula in welcher der historische Empfang Napoleons stattfand



... das durch die Wand und den nach einem Kamin